

Hallo und herzlich willkommen bei Geschichten aus der Geschichte, mein Name ist Richard.  
Und mein Name ist Daniel.  
Und mein Name ist Günther.  
Genau, wir sind heute nämlich zu dritt.  
Wir sind heute zu dritt, weil es ist eine außergewöhnliche Folge.  
Denn die Folge hat eine außergewöhnliche Zahl.  
Oh ja.  
Es ist eine runde Folge 400.  
Die große 400.  
Lange Zeit haben wir gesagt, wir haben nichts Spezielles geplant.  
Es wird eine Geschichte wie jede andere.  
Es stimmt nicht ganz.  
Es stimmt nicht ganz.  
Es ist aber auch nicht dasselbe wie das, was wir bei den letzten Jubiläen gemacht haben.  
Wir haben ja zu 300 die Suze Lichtenberger dabei gehabt, die ein bisschen moderiert hat,  
Fragen, die wir dann beantwortet haben.  
Bei der 200 haben wir es noch selber gemacht.  
Und zu 400 lassen wir uns eine Geschichte erzählen.  
Genau, das haben wir schon lange nicht mehr gemacht.  
Wir haben das früher von zu mal gehabt, dass wir Gäste dabei hatten, die eine Geschichte erzählt  
haben.  
Und heute haben wir das mal wieder.  
Genau.  
Aber bevor wir jetzt ins Detail gehen und Günther noch mehr vorstellen, außer dass sein Name  
Günther ist.  
Es gibt nämlich auch einen Titel den er hat.  
Was macht er zu?  
Werden wir trotzdem noch so ein bisschen diese üblichen Jubiläums Geschichten machen.  
Und wir werden auch ein bisschen über die Posts sprechen, die wir kriegt haben in den letzten  
Monaten.  
Vor allem wer uns regelmäßig hört, weiß nämlich, dass wir den Feedback,  
unsere Feedback folgen, die wir eigentlich monatlich rausbringen wollten,  
dass es da jetzt schon längere Zeit keinen mehr gegeben hat.  
Das wiederum hat damit zu tun, dass wir relativ beschäftigt waren in den letzten Monaten.  
Bei Daniel, wir haben was geschrieben, richtig?  
Ein Buch, unser erstes Buch, unser erstes gemeinsames Buch.  
Der erstes gemeinsames Buch.  
Und da waren wir etwas beschäftigt und haben deswegen keine Zeit gehabt,  
einen Feedback einzusprechen, vorzubereiten.  
Deswegen ist ein bisschen Post, die wir gerne in diesen Feedbacks auch erwähnen, liegen geblieben.  
Und da werden wir ein bisschen drüber gehen und schauen, was wir so schönes an Snail Mail  
erhalten haben.  
Ganz genau.  
Und weil du das jetzt schon so erwähnt hast, Richard, vielleicht noch so zwei, drei Worte zum Buch.

Es wird Ende September erscheinen bei Pieper.

Und wir werden den Link zur Vorbestellung auch noch in die Show Notes geben, aber werden die wirkliche Bewerbung dann erst später starten, weil es wird natürlich auch die Möglichkeit geben, signierte Exemplare zu bestellen.

Genau.

Man kann es schon vorbestellen, aber wir werden in den nächsten Monaten noch einige Male darauf hinweisen.

Genau.

Was wird es geben in den Buch, Richard? Was haben wir da gemacht?

Was wir auch hier machen.

Wir erzählen Geschichten.

Also es werden 20 Geschichten sein.

Bis auf eine Geschichte, die einfach thematisch so gut dazu gepasst hat, sind es neue Geschichten.

Also keine, die wir hier schon im Podcast erzählt haben.

Ja, wir versuchen einfach so ein bisschen das, was wir hier im Podcast machen, auch in Buchformen zu präsentieren.

Und ja.

Fokussiert auf Reisegeschichten.

Also es sind alles Geschichten, wo Leute unterwegs sind mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln und zu unterschiedlichen Zwecken.

Genau.

So viel als das Spoiler.

Was mir gerade einfällt, Richard, hast du am Anfang dazu gesagt, was wir sonst hier normalerweise machen?

Ich glaube, du hast abgebrochen nach der Vorstellung oder nach der Nennung deinen Moment.

Ja, aber das müssen wir jetzt glauben, oder?

Nein, falls jemand neu dazu kommt, weiß man nicht.

Ja, dann ist die 400. Folge wahrscheinlich jede schlechteste.

Für den Einstieg, ja.

Aber wer denkt sich so, was ist denn das für ein Podcast, für ein Geschichts-Podcast, die zuerst einmal eine halbe Stunde lang über Post drehen.

Ja, das stimmt.

Also wer jetzt hier gelandet ist, aus welchen Gründen auch immer und keine Ahnung hat, was wir machen, hört es euch einfach Folge 399 zuerst.

Genau, so läuft es sonst immer ab.

Ja.

Ja, dann würde ich sagen, Richard, mit was sollen wir starten, mit der Post oder mit Statistiken?

Machen wir mal ein bisschen Statistiken.

Wie ist denn das jetzt nach 400 Folgen oder 399 Folgen Geschichten aus der Geschichte?

Was ist passiert?

Also es gibt ein paar Probleme, was die Statistiken angeht, weil wir haben ja inzwischen den Provider oder den Host gewechselt.

Das heißt, wir können die Zahlen, die wir vorher immer so genannt haben, nicht mehr so leicht rausziehen, aber ich habe mich bemüht, so ein paar Sachen zusammenzustellen.

Sehr gut.

Zum Einen, wir haben insgesamt veröffentlicht, wir haben ja nicht nur die Folgen, also wir sind jetzt bei der 400. Folge,

aber wir haben ja auch so die Feedgags und wir haben noch Spezialausgaben oder extra Ausgaben. Das heißt, wir sind insgesamt bei 420 veröffentlichten Audio-Dateien.

Und wir haben ja sonst immer die durchschnittliche Länge auch angegeben.

Und das kann unser jetziger Hoster nicht mehr.

Und jetzt habe ich mir gedacht, okay, also entweder ich kopiere jetzt einfach alle Zeiten in den Excel-Dokument und versuche dann irgendwie daraus zu rechnen,

aber dann bin ich beim Kopieren, dachte ich mir nicht, das ist mir zu viel.

Da habe ich mir gedacht, okay, das kann ja eigentlich ChatGPD machen.

Und ChatGPD hat sich gesagt, na ja, Feed ist ihm zu lang und so, hat jetzt auch keine Lust, das zu machen.

Und dann habe ich irgendwann aufgegeben, habe aber festgestellt, dass die letzten, keine Ahnung, fast 50 Folgen sind alle zwischen 45 und 60 Minuten lang.

Also wir sind da, haben es echt total eingependelt.

Ja, ich glaube, also wir haben so ein, zwei, die über eine Stunde gehen, jetzt nicht einmal die Jubiläum mitgerechnet.

Aber ansonsten preis man und schaut ziemlich zusammen, oder?

Echt, ich denke auch, was heißt zusammen?

Na ja, ich habe gesagt, dass man nicht zu viel erzählen, dass das Ding überlänge kriegt.

Stimmt.

Aber zwei Sachen habe ich noch rausgesucht, die ich so ein bisschen jetzt in Quizform präsentieren wollen würde.

Zum einen die Downloads, insgesamt Downloads.

Ich habe mal alles zusammengezählt, was in den letzten sieben Jahren so runtergeladen wurde an Folgen.

Und was gab es so, wie viele Folgen sind runtergeladen worden, Richard?

Lass mal noch den Günter raten.

Oh ja, Günter Ratmann.

Was meinst du?

Wie viele Folgen runtergeladen wurden?

Genau, wie viele Folgen sind in den letzten sieben Jahren, also seit wir den Podcast machen runtergeladen worden?

Boah, ich schätze mal zwei Millionen.

Ui.

Also zwei Millionen sind es nicht, das ist schon deutlich mehr.

Also ich sage mal so, zwei Millionen haben wir momentan ungefähr so im Monat, also ein bisschen mehr als zwei Millionen.

Wow, okay.

Also ich muss sagen, Richard, was würdest du sagen?

Ich würde sagen, es sind insgesamt 50 Millionen.

Ja, es kommt schon hin, aber ich muss sagen, ich habe echt kurz gedacht, das kann ja nicht sein.

Aber es sind tatsächlich 70 Millionen.

70 Millionen.

Das ist unfassbar.

70 Millionen.

Das ist echt unglaublich.

Ja, man, das kommt halt bei mir jede Woche für öffentlich.

Kommt schon was zusammen.

Also an der Stelle vielleicht vielen, vielen Dank an alle, die uns zuhören, weil nur ihr macht das Ganze hier möglich,

dass das hier seit sieben Jahren wöchentlich funktioniert.

Und diese Zahl ist wirklich, also ich kann es echt, das ist auch so abstrakt, weil es 70 Millionen, ich meine, das ist fast einmal die ganze Einwohnerzahl Deutschlands.

Ja, ich kann es mir auch nicht vorstellen, was bedeutet tatsächlich.

Ich meine, es bedeutet, dass 70 Millionen mal ein Teil runtergeladen worden ist, wo ich die Dinge von mir gebe

und das wahrscheinlich auch Leute anhört haben.

Es ist schon außergewöhnlich.

Außer 50 Millionen davon waren eigentlich Bots.

Kann natürlich auch sein.

Kann natürlich auch sein, aber hey, Downloads sind Downloads.

Und die Bots haben uns dann zumindest analysiert oder sonst nicht.

Zumindest sind wir jetzt wahrscheinlich in irgendeiner Datenbank oder mehreren registriert.

Ja, stimmt.

Und apropos Downloads.

Es gibt bei dem Host, wo wir jetzt sind, so eine Weltkarte unten dran,

wo man sehen kann, von welchen Ländern mal wie oft runtergeladen wurde.

Und ich habe mal so die insgesamt Zeit, die wir über diesem Host sind, mal mir anzeigen lassen.

Und es gibt vier Länder, wo wir noch nie runtergeladen wurden.

Also wo es noch keine Folge gibt, die hier runtergeladen wurde in diesen vier Ländern.

Und jetzt würde ich euch bitten, mal zu raten, was diese vier Länder sein könnten.

Das wahrscheinlich leicht zu sehen ist Nordkorea, oder?

Ja, richtig. Nordkorea ist dabei.

Nordkorea und ansonsten weiß ich gar nicht, wo es so restriktiv ist, dass niemand uns runterladen wird.

Könnte hast du eine Idee?

Ist eine Uro dabei?

Nee.

Da sind wir offenbar auch vertreten im Prinzip.

Vielleicht habe ich es auch übersehen, weil es vielleicht so klein ist, dass es da nicht auf der Karte angezeigt wurde.

Kann sein.

Spannungzeit auf Default, das sagst du uns, wo wir nicht vertreten.

Turkmenistan, die Falkland-Inseln und Djibouti.

Und sonst überall.

Zumindest habe ich das auf den ersten Blick so wahrgenommen.

Ja, sehr gut.

Ich war mal in Turkmenistan und kann berichten, dass das Internet dort sehr, sehr langsam ist. Also ich habe dort auch versucht, Podcasts herunterzuladen.

Und das hat nicht wirklich funktioniert.

Sehr gut, das erklärt es wahrscheinlich auch.

Wenn ich langsam ins Internet habe, dann lade ich mir auch kein Podcast runter.

So ein Entscheid, dass ich meine E-Mails checken kann.

Das stimmt.

Gut, das ist also der Plan für die nächsten 400 Folgen, dass wir bei der 800. Folge den gesamten Erdball abgedeckt haben.

Ja, wieso nicht, oder? Das könnte ein gutes Ziel sein.

Ja, wenn man schon hängt, ein Ziel.

Wir machen das Ganze hier eigentlich immer ohne Ziel.

Wir wollen einfach nur jede Woche eine Folge veröffentlichen.

Das ist doch ein Ziel.

Eher, aber das ist ein langfristiges Ziel.

Und ein langfristiges Ziel kann man uns jetzt vornehmen.

Gut, alle Länder der Welt müssen abgedeckt sein.

Also alle, die uns hören und viel herumreisen,

einfach bitte immer jedes Mal, wenn wir irgendwo in einem fernen Landseits folgen runterlaufen.

Ich glaube, herumreisen ist ein gutes Stichwort.

Da kann man ganz gut überleiten jetzt zu Posts, die wir bekommen haben.

Genau.

Wir kriegen ja viele E-Mails Feedback zu unseren Folgen, aber wir kriegen eben seit einiger Zeit kriegen wir auch Karten.

Ich glaube, irgendwie haben wir das einmal erwähnt, dass jemand unser Karten geschrieben hat.

Und da sind es zur Freude.

Und unser Publikum ist ja großartig.

Und nimmt sich solche Dinge zu Herzen.

Und wie gesagt, normalerweise werden die erwähnt, wenn wir dann ein Feedback machen.

Da liegen schon so viele hier, dass ich mir gedacht habe, ich muss die jetzt einmal alle erwähnen.

Und ich gehe einmal durch durch die unterschiedlichen Länder.

Und es ist nämlich deswegen vor allem lustig,

weil, und das ist auch so ein bisschen ein Zeichen,

was wir alles schon besprochen haben in diesen letzten 399 Folgen, dass die Karten, die wir kriegen, die sehen aus der ganzen Welt.

Und es wird dann aber auch immer erwähnt,

dass die Leute, wenn sie dort waren, sich erinnert,

gefühl haben an gewisse Folgen, die wir gemacht haben.

Zum Beispiel haben wir eine Karte aus Thüringen gekriegt

von Justus und Moritz, die so einen Ausschnitt geschickt haben,

eines Bauernkriegs Panoramas von Werner Typke.  
Und haben dann so gesagt, dass sie das,  
basierend auf den Dingen, die sie bei uns im Podcast schon gehört haben,  
viel besser einordnen haben können.  
Großartig.  
Martina und Ulli schicken was aus Australien.  
Erwähnen da in die unterschiedlichen Folgen,  
die wir schon gemacht haben, die in Australien spielen.  
So viele sind es ja leider nicht.  
Emo-Krieg, Dick Tree, glaube ich vor allem.  
Und dann habe ich auch noch was gebracht über einen Kriminalfall in Sydney  
mit einem Hai, der einen Arm ausgespielen hat.  
Also er hat ihn nicht ausgespielen, aber er wurde aus ihm rausgeholt.  
Und die schreiben vor allem auch, sie haben ständig unsere Folgen gehört,  
während ihrer Reise und wussten dann auch immer, wann Mittwoch ist.  
Weil da eine neue Folge rauskam.  
Ja, sehr gut.  
Und Edwin schreibt da aus Palermo.  
Und da erwähnt er eine Folge, die du gemacht hast.  
Folge 285 da, ne?  
Weil in Palermo wurde ein gewisser Joseph Petrosino ermordet.  
Oh ja, der Polizist, der versucht hat, der Black Hand das Handwerk zu legen.  
Genau.  
Sabine schreibt wieder aus ein bisschen näher, nämlich aus Steins,  
in der Steiermark.  
Du kannst dir vorstellen, auf welche Folge sie sich bezieht.  
Oh ja, auf den Flascheitzug.  
Richtig, den Flascheitzug.  
Wie hat das geissen, diese Wissenschaft, mit der...  
Die Uroskopie.  
Also die Uroskopie.  
Die Urinschau.  
Die Urinschau, genau.  
Tilo, und das ist leider, muss ich jetzt dazu sagen,  
das sind ja handgeschriebene Karten meistens.  
Und ich habe dann manchmal ein bisschen Schwierigkeiten,  
die Namen zu entziffern.  
Aber ich hoffe, es ist Tilo, der aus Murano geschrieben hat.  
Und Murano kennst du ja spätestens Daniel.  
Und du hoffentlich auch Günther, weil du jede unserer Folgen hörst.  
Natürlich.  
Aus der Folge über die Spiegelproduktion in Frankreich.  
Der schreibt, er hat sich in Murano keinen Spiegel gekauft,  
weil das eher die Preisklasse von Ludwig XIV gewesen wäre.

Also ist noch immer recht teuer in Murano, wenn man dort das kauft.  
Und jetzt sowieso, weil es ja noch immer gilt als so dieses Mecker,  
der Glasproduktion.

Saskia schreibt aus New York City.

Und auf der Postkarte ist was zu sehen, glaubst du, Daniel?

Ich vermute die Brooklyn Bridge.

Richtig, die Brooklyn Bridge.

Sie sagt, wir haben ja einige Folgen gemacht,  
die scheinen in New York City spielen,  
aber die Karte ist der Brooklyn Bridge,  
und die hat sich natürlich vor allem erinnert.

Jan schreibt aus Bali, schreibt nicht spezifisch was zu einer Folge,  
die ihn inspiriert hat, aber er gibt dann Themen hin.

Weißt du, die ich jetzt aber nicht vorlesen kann?

Weil dann behalte ich ein.

Aber das war eine Postkarte?

Das war eine Postkarte.

Dann kann man das ja ohnehin so öffentlich lesen.

Ja, aber du hast es nicht gelesen.

Vielleicht weiß es aber der Postbote jetzt.

Der Postbote weiß.

Wenn er es gelesen hat und es schafft,  
mit ihr in Verbindung zu treten, um das zu spoilern,  
dann müsste man das allein schon belohnen.

Und Michaela schickt eine Karte wieder ein bisschen näher aus Bad Ischel,  
genauer von der Kaiser-Willer.

Und Theresa schließt sich, schickt uns eine Karte aus Masada.

Masada, die Festung.

Und da habe ich vor langer, langer Zeit Erfolge drüber gemacht.

Das waren nochmal die Karten.

Es ist ja so, wir kriegen aber nicht nur Karten,  
sondern Leute schicken uns eben auch Hinweise zu Themen  
und manchmal eben Hand geschrieben  
und manchmal auch so ein bisschen mit Material zum lesen.

Und auch Gregor zum Beispiel hat mir einen Hinweis geschickt.

Ich kann jetzt natürlich nicht sagen, was der Hinweis ist,  
aber es geht um Feuer.

Der Brief, den er geschrieben hat,  
den hat er so entsprechend an den Rändern angesenkt.

Und auch so Löcher reingebrannt.

Das sieht aus, als hätte ihn gerade noch aus dem Feuer retten können,  
um ihn in einen Umschlag zu stecken und mich zu schicken.

Sehr cool.

Und Thorsten, das ist auch ganz lustig,

hat uns gleich eine gesamte Buchreihe geschickt.

Er hat fünf Bände einer Reihe, die heißt Kriminalfälle ohne Beispiel von Günter Prodül.

Und er meint, es seien spannende Geschichten warnteiligst davor, dass sie ideologisch ein bisschen verbräht seien.

Und ich habe dann nachgeschaut, also es sind berühmte Kriminalfälle, die in diesen Büchern besprochen bzw. beschrieben werden.

Und wurden in der DDR geschrieben, in den 60er Jahren.

Also in den 1960er Jahren.

Es gab auch eine kleine Kriminalfilmreihe, die dann produziert worden ist, wo Günter Prodül tatsächlich auch die Drehbücher geschrieben hat.

Ich habe ein bisschen durchgelesen,

es sind auch bekannte Kriminalfälle aus der ganzen Welt dabei.

Und ja, es ist sicher interessant für die Inspiration,

aber ja natürlich, man muss sowas dann auch ein bisschen im Kontext lesen.

Und wenn wir gerade bei Büchern sind,

Michaela und Lisa haben mir ein kleines Büchlein zugesandt

und nicht nur das Büchlein, sondern sogar noch Süßigkeiten mit reingepackt.

Welcher das jetzt sind, kann ich nicht sagen,

ansonsten verrate ich das Thema.

Ach so.

Ein weiterer Hörer, der uns Bücher geschickt hat, ist Daniel.

Daniel hat diese Bücher allerdings nicht als Hinweis geschickt, sondern hat sie uns geschickt, weil er sie geschrieben hat.

Er schreibt nämlich in seinem Brief, und das habe ich auch super nett gefunden.

Er hat uns den Brief in zweifacher Form geschickt,

nämlich einmal Hand geschrieben und dann nochmal abgetippt,

weil er gesagt hat, vielleicht können wir es nicht lesen.

Und er hat ein Fantasy-Roman geschrieben,

die Schatten des Raben, und hat es dann über Self-Publishing rausgebracht

und hat uns dann geschickt, dass wir in den Recherche-Pausen,

die er vielleicht einmal lesen wollen.

Sehr cool.

Ich habe übrigens auch schon einmal über Self-Publishing ein Buch ausgebracht.

Das ist groß.

Echt? Nein, das wusste ich nicht.

Das war ein Gemeinschaftsprojekt,

wo wir quasi einen Roman in Briefform, also immer Briefe,

und zwar in einem Blog haben wir das geschrieben,

also es war so ein Gemeinschaftsblog,

und als die Geschichte dann ausgeschrieben war,

haben wir es über so einen eigenen Service der Blogs zu,

also war eh so ein Self-Publishing Service,

wir waren dann aber auch nominiert für einen Preis,

der vergeben wird an Bücher, die aus Blogs entstanden sind.

Ich kann mich erinnern,

weil wir waren irgendwann mal auf einem Barcamp,

und da hast du das präsentiert.

Und ich kann mich erinnern, dass ich dazu gehört habe,

und dann habe ich mir gedacht,

ich habe keine Ahnung, was sie da gemacht haben.

Ich habe nicht kapiert, was sie da gemacht haben,

aber jetzt verstehe ich.

Es war ein Self-Publishing.

Ja, genau.

Also das war wirklich Messages from the Lost Continent,

heißt das Ganze.

Es gibt wahrscheinlich noch,

vielleicht kann man es in einem Antikariat kaufen.

Es war natürlich nur eine super kleine Auflage.

Ich habe mir dann an Weihnachten natürlich heben

in meiner Familie eine Ausgabe geschenkt.

Einfach das Weihnachten ever,

weil ich nicht nachdenken habe,

müssen wir ihm was schenken.

Aber naja, es war lustig.

Konzipiert und organisiert,

und so weiter,

wurde das Ganze von Horst Brillinger,

der es aufgesetzt hat.

Er hat dann auch dafür gesagt,

dass das in Buchform erscheint.

Es ist auch so ein Checker for trades.

Bibliothek, Auto, Musiker.

Großartige Sache.

Wahrscheinlich hat sich das Self-Publishing

inzwischen auch sehr verändert, oder?

Es hat sich ein bisschen verändert.

Das war glaube ich auch relativ teuer,

diese Bücher zu produzieren.

Ich glaube kurz,

nachdem wir so diese kleine Auflage produziert haben,

ist es auch gleich schon viel günstiger geworden.

Aber ja, zumindest bin ich eigentlich schon published.

Cool.

Na gut, wir kriegen allerdings nicht nur Bücher,

wir kriegen auch Dinge für unser leibliches Wohl.

Ich habe vorhin wegen der Süßigkeiten ja auch gesagt.

Steve zum Beispiel hat uns einen Siderzug schickt,  
und zwar aus der Pirnschen Kältereie in der Sächsischen Schweiz.

Also Sachsen und Pirna kennen wir ja relativ gut,  
also nicht relativ gut, aber wir waren beide schon mal dort.  
Letztes Jahr nämlich.

Genau, also wir kennen die Fiere,  
und wir kennen eine Italiene in Innenstadt.

Genau, und ein Hotel.

Stimmt ja.

Weil wir in diesem Hotel gedreht haben für den MDR.

Das haben wir publiziert auch,  
auf unseren unterschiedlichen Kanälen,  
kleine Reihe über deutsche Persönlichkeiten,  
und das wurde gedreht in einem Hotel in Pirna.

Genau.

Und der Sider übrigens, Daniel muss ich ja leider sagen,  
den habe ich schon getrunken.

Er ist hervorragend, ja?

Ja, jetzt mir egal, ich trinke ja nur Champagner.

Jetzt trinkst du nur noch Champagner.

Ja.

Und weil wir gerade beim Essen und Trinken sehen,  
Sarah und Magda, die waren im Salzkammer gut,  
und die haben ja, nachdem sie die Folge über die Essensmüten gehört haben,  
wo ihr ja auch groß drüber reht,  
wie sehr ich diese Brezen aus Graz mag,  
haben die mir eine Breze geschickt,  
die quasi die selbe Art ist,  
und tatsächlich auch mehr oder weniger so geschmeckt hat,  
wie die aus Graz.

Das haben wir geschickt,  
und dann haben sie gemeint, ja, ich kann mich noch essen.

Und es war fantastisch.

Sehr gut.

Du weißt, ich meine, ich bin auch, wie soll ich sagen,  
wie man hier jetzt wahrscheinlich hört.

Also falls ich mir jemals jemanden morden will,  
ist wahrscheinlich das Einfachste,  
mir etwas zu schicken und einfach zu vergiften,  
weil die Essensmüten alles.

Das darfst du dir jetzt nicht so spoilern.

Also nicht so...

Du glaubst, es ist immer höherzehe hier, ja.

Verdammt, jetzt kann ich nie wieder was essen.

Ja genau, wer weiß.  
Jetzt Leute auf Gedanken bringen.  
Oh nein, oh nein.  
Ich meine, wenn jemand tatsächlich Interesse daran hat,  
mit zu ermorden,  
und das so hört, wie drüber rät,  
wie alles Ess, was mir zugeschickt wird,  
dürften es wahrscheinlich eh den Schluss draus ziehen,  
dass das die einfachste Art und Weise wäre.  
Na gut, sagen wir so, ich nehme nur noch Dinge entgegen,  
die in geschlossenen Verpackungen sind.  
Du, aber verschlossene Verpackungen,  
ich habe gelesen, neulich, nicht neulich,  
es war, ich glaube, schon ein, zwei Jahre hier,  
sind mal Leute gestorben,  
weil sie Champagner konsumiert haben.  
Und zwar...  
Da, wo jemand Exes hier reingeht.  
Genau, weil die Flaschen wurden verwendet,  
um Drogen zu schmuggeln, ja.  
Das war in Äfsterreich, oder?  
Ja, und ich in Bayern auch, ja.  
Das ist das Einfall in Bayern, bekannte.  
Ja, ich hätte es nicht sagen sollen.  
Jetzt habe ich wahrscheinlich jedes Mal,  
wenn mich irgendjemand was schickt.  
Ist das jetzt die Person, die mich umbringen will?  
Oder du brauchst einen Vorkoster.  
Oder ich brauche einen Vorkoster,  
ich meine, keine Aus der Geschichte, ja.  
Ja, das...  
Günter.  
Aber...  
Wie schaut's mit deiner Zeit aus?  
Du brauchst einmal in der Woche, kommst du vorbei,  
und dann gehen wir durch die Dinge,  
die fallen zu mir hin.  
Oder ich rufe dir einfach an, wenn ich was kriege,  
und sag, komm vorbei.  
Essen mal was, trinken mal was,  
und dann schauen wir mal, wie es dir geht.  
Hängt von der Höhe des Gehalts ab, sagen wir mal so.  
Sehr gut, also bei dir ist es nur eine Frage des Geldes.  
Sehr interessant.

Gut.

Ich bin noch nicht ganz fertig.

Es ist nämlich auch so, dass Leute uns auch Dinge schicken, die sie selber gemacht haben.

Dingrit zum Beispiel, die hat uns jeweils ein Holzschild gebaut, also, dass man aufhängen kann.

Unser Logo drauf ist, und es ist so schön präpariert, und da ist unser Logo drauf, und es steht drauf, Achtung, Aufnahme.

Und das können wir an unseren jeweiligen Türen hängen. Wenn wir aufnehmen, dann wird wir nicht gestört werden. Ja, sehr cool.

Ja, vielen Dank, Dingrit.

Und Clemens, der Designer ist, der hat uns einen Tisch geschickt, der ist letzte Woche ankommt.

Und es ist ein außergewöhnlicher Tisch, weil es so ein komplexes Teil ist, und wir müssen so ein bisschen zusammenbauen.

Und es ist aber schön, weil die Tischplatte, da ist wirklich so unser Logo und unser Name so eingelassen.

Es ist großartig.

Wir müssen jetzt halt streiten, wer den kriegt von uns.

Wie groß ist der?

Es ist nicht wahnsinnig groß.

Es ist eher ein Tischlein.

Ein bisschen wie von der Größe her, wie so ein kleiner Nachtsch.

Ah, verstehe.

Ja, cool. Also vielen Dank.

Vielen herzlichen Dank, Clemens.

Es geht los, weil es so gut passt.

Lydia, die uns schon einmal vor einiger Zeit hervorragende selbstgemalte Bilder mit unserem Logo und Illustrationen und so das Podcast Kavars geschickt hat.

Die hat uns tatsächlich, nachdem sie die Folge zur Wövkliko gehört hat und unsere 400. Folge ja ansteht, hat sie uns 2 kleine Flaschen Wövkliko geschickt.

Oh, mh.

Dankeschön.

Die trinken sollen, wenn dann die 400 Folge draußen ist.

Ja, deine ist noch immer bei mir.

Ja.

Und ich meine, es könnte sein,  
dass ihr was passiert.

Du meinst, dass sie ausgetrunken sind,  
bis du sie los schickst?

Ich sag, dass ihr was passiert.

Ach so.

Ich kann einfach für nichts garantieren, sagen wir so.

Ja, ich bin nett, dass sie es mit Absicht machen würde.

Ja, ja.

Klar. Dann fällt die Flasche plötzlich  
an den Entkorker und plötzlich  
sind die gläservoll. Was soll man machen?

Solche Dinge passieren.

Ja, aber ich möchte sie nicht verschreien.

Ich wollte sie nur warnen, es kann vorkommen.

Sehr gut.

Gut, wir sind einmal durch mit der Post.

Also, ich habe das jetzt nicht alles nur vorgelesen,  
einfach anzugeben, wie viele Leute uns schreiben,

sondern einfach, ich finde es so großartig,

wie sehr bei vielen unserer Hörerinnen

und Hörer unser Podcast denkt,

die so ein Teil des Lebens ist,

dass sie selbst, wenn sie im Urlaub sind,

müssen sie dran denken

an den fallen Dingen ein, die wir erzählt haben

und Dinge für uns kreieren.

Unsere eigenen Erzeugnisse zu schicken,

ich finde es fantastisch.

Absolut. Und ich muss auch sagen,

es ist auch wieder so diese Jubiläen,

wie jetzt diese 400 sind, immer mal wieder Zeiten,

wo man sich mal wieder zurücklehnt

und dann sich denkt, um Gottes Willen,

was ist da alles passiert, das gibt es gar nicht.

Also, wirklich so, ich bin auch unglaublich dankbar dafür,

was da mit diesem Podcast passiert ist

in den letzten Jahren,

weil jedes Mal denke ich mir, okay,

jetzt noch besser kann es nicht werden  
und es wird auch noch besser.  
Also, die Jubiläen,  
da werde ich dann immer ein bisschen  
nicht wehmütig, sondern so ein bisschen emotional.  
Emotional.  
Wir sagen ja auch manchmal so,  
die einzige Gefahr, die wir jetzt haben  
in diesem Podcast ist,  
dass einem von uns beiden mal die Lust vergeht,  
da weiter zu machen und so Schichten zu recherchieren.  
Und ich habe aber so das Gefühl,  
das wird eher immer stärker.  
Also, es wird einfach immer cooler.  
Also, ich weiß gar nicht,  
dass die ersten 1, 2, 3 Jahre gemacht haben.  
Also, weißt du, es ist so...  
Ja, ich weiß, was du meinst.  
Die ersten 3 Jahre, wie haben wir das gemacht,  
ohne dass uns jemand gehört hat.  
Das Lustige ist, dass wir uns schon von Anfang an  
viel mehr Leute gehört haben, als ich jemals gedacht habe,  
dass sie uns hören würden.  
Und das ist halt dann immer mehr geworden.  
Ja.  
Und wie du eben vorhin gesagt hast,  
diese 70 Millionen Downloads  
kann sich niemand vorstellen.  
Das ist total abstract, ja.  
Aber gleichzeitig merkt man auch an dem Feedback  
und dem, was zurückkommt,  
dass es vielen Leuten auch was bedeutet.  
Und das ist einfach auch so schön,  
weil das gibt es nicht nur Motivation,  
sondern das ist einfach auch so...  
verstärkt auch so die Bindung,  
die ich habe zu einem Podcast  
und auch die Bindung, die wir gemeinsam haben,  
die ja auch jetzt in den letzten 7 Jahren so gewachsen ist.  
Ja, total.  
Das ist einfach fantastisch.  
Zum Beispiel seit der 300. Folge  
sind auch wieder 100 Folgen, also fast 2 Jahre.  
Da hat sich ja auch viel verändert.

Also ich glaub, damals, als wir aufgenommen haben,  
dabei grad, habe ich mich grad  
mit dem Podcast selbstständig gemacht.  
Und du war noch nicht.  
Und jetzt bist du auch...  
Jetzt machen wir das beide Vollzeit.  
Also vorher, bevor wir uns damit selbstständig gemacht haben,  
war es schon eh auch unser Leben,  
weil wir einfach unsere gesamte Freizeit  
darauf verwendet haben.  
Also immer Abend- und Wochenende.  
Und jetzt haben wir halt Abende- und Wochenende,  
Großzeiten.  
Das habe ich gestern mit jemandem gesprochen  
über den Podcast und wie sich es verändert hat.  
Dass wir das jetzt Vollzeit machen.  
Und ich habe so gesagt, eben früher habe ich immer  
um Abend- und Wochenende vorbereitet.  
Und jetzt bereite ich unter der Woche vor  
unum Abend und um Wochenende.  
Also irgendwie,  
es nur mehr Zeit zu haben,  
bedeutet nicht, dass man dann  
sich nicht ehständig mit dem Podcast beschäftigt.  
Genau, ja.  
Was wir, glaube ich, beide gemerkt haben ist,  
mehr Zeit hat dazu geführt,  
die länger geworden sind.  
Und auch die Vorbereitungs-Skripte  
auch so ein bisschen ausführlicher geworden sind.  
Ja, ja.  
Lustigerweise ist es aber auch tatsächlich so,  
weil ich jetzt durchschnittlich, glaube ich,  
mehr les pro Folge.  
Das ist aber nicht einfacher worden.  
Es ist im Gegenteil, es ist oft einfach  
schwieriger, wenn du dann natürlich  
mehr hast, auf das du dich stützt.  
Weil du dann ja auch so ein bisschen  
mehr hast, wo du nicht sicher bist,  
weil, wie gesagt, es gibt ja ein Grund,  
dass zu einem Thema mehrere Bücher  
veröffentlicht worden sind,  
weil es halt unterschiedliche Zugänge

und sonst wie gibt.

Und dann ist es dann in der Vorbereitung für Folge natürlich auch schwieriger, irgendwie das einzuteilen und zu sagen, das ist jetzt dieser Blickwinkel, auf den ich mir fokussieren will oder wenn ich mir auf den Blickwinkel fokussiere, dann kann ich aber das, was dort steht, nicht verwenden oder sowas in die Richtung.

Ja, absolut.

Das stimmt.

Und was halt auch noch dazukommt, dass wir neben Projekte dadurch gestartet haben, also das Buch ist zum Beispiel das größte, das wir im Moment am Laufen haben, das jetzt auch halt sehr viel Zeit auch in Anspruch genommen hat, weil wir ja neue Geschichten erzählen in den Buch und keine, die wir schon in dem Podcast hatten. Dann hatten wir ja auch noch live zumindest zwei Auftritte.

Genau.

Ich glaube, man kann schon verraten, oder ich hatte, dass wir, sagen wir mal, Richtung Oktober, November vielleicht noch mal ein paar Live-Termine spielen werden.

Das ist mir zu angedacht.

Also einen können wir auf jeden Fall schon mal ankündigen. Und zwar, es gibt das Hier und Now Festival in Köln am 2. und 3. September.

Genau.

Und an diesem Festival sind wir zu sehen am Samstag, dem 2. September um 15 Uhr.

Und es ist so, da kommen über 20 Podcasts und da gibt es 30 Stunden Live-Programmen auf vier Bühnen. Und man kann sich da Tickets für einzelne Shows kaufen und sich so ein persönliches Podcast-Programm am Samstag, 2. September 15 Uhr Hier und Now Festival in Köln.

Es wird jetzt auch nicht mehr so lang hin, gell?

Ich denke immer so, ja, September, Herbst  
und so weiter, aber jetzt haben wir schon  
Mitte Mai, Juli, August.  
Oh, sind echt nur noch  
drei Monate.  
Die Zeit vergeht so schnell.  
Oh ja.  
Aber umso besser, dann sehen wir uns vielleicht bald.  
Genau. Weil du gerade die Post  
vorgelesen hast, es gibt noch eine Geschichte,  
wenn und zwar habe ich den  
wahrscheinlich ungewöhnlichsten Themenvorschlag  
bekommen, also die Art und Weise, wie mich  
dieser Themenvorschlag erreicht hat.  
Nämlich von Stefan und der hat mir nämlich  
eine Flaschenpost geschickt.  
Eine Flaschenpost.  
Eine Flaschenpost, also der Vorschlag war  
der Zettel in der Flasche.  
Und es war  
allerdings irgendeine Art von Blubberwein.  
Ich kann dir jetzt nicht sagen, was es war.  
Kein Wölflick.  
Kein Wölflick.  
Ja, oder?  
Ansonsten hättest du mit dem Vorschlag nicht viel  
anfangen können.  
Sehr gut.  
Danke Stefan, den Vorschlag werde ich  
vielleicht umsetzen und Stefan hat ja  
jedenfalls eingefordert, dass die 400  
Folge ein bisschen was besonderes wird.  
Ja, das ist sie.  
Und sie ist vor allem deshalb besonders.  
Und jetzt kommen wir zum zweiten Teil  
dieser Folge.  
Weil wir einen Gast haben und wir haben ihn  
vorhin angekündigt bzw. er hat sich  
verreden dürfen.  
Aber jetzt ist der große Moment.  
Ich würde einfach dich bitten Günther,  
dass du dich kurz vorstest.  
Wer du bist und warum du hier bzw.  
was für eine Geschichte du uns erzählen

wirst.

Ja, hallo zusammen.

Also zunächst einmal herzliche Gratulation zu 400 Folgen Geschichten aus der Geschichte und vielen Dank für die Einladung.

Ja, sehr gerne.

Es ist ja so,

wir kennen uns ja schon

ein Zeital, was du jetzt machst

bzw.

warum wir dich jetzt eingeladen haben

ist, dass du einen Podcast

machst. Das ist dein eigenes Podcast

und der Podcast heißt AnnoMundi

und hat den Untertitel

von Byzantinen und Griechen.

Und es ist

in erster Linie ein Podcast über

Byzant. Ist das richtig?

Ja, genau. Also

ich bin von meiner Ausbildung hier

Historiker.

Mein Hauptfach war dann die

Byzantinistik

und also ich höre

selber schon sehr, sehr lange

Podcasts.

Schon ungefähr seit dem Jahr 2016

und damals wird

ihr der erste Podcast,

den ich gehört habe.

Sehr gut. Ich habe nur von diesem

Medium gehört, ja das gibt es jetzt

und dann einfach mal in der Suchmaschine

Podcast und Geschichte eingegeben

und dann seid ihr aufgetaucht.

Das ist der Punkt, was SEO-Marketing

angeht, ja. Immer schauen, dass die Website

gut bereit ist.

Ja, genau. Und damals habe ich, glaube ich,

20, 30 Episoden gehabt

und dann habe ich mal reingehört

und seitdem keine Folge mehr ausgelassen.

Großartig.

Ich habe dann immer mehr losbekommen,  
dann mal das Podcast selbst auszuprobieren.

Ich hatte dann mal ein Projekt  
zur österreichischen Zeitgeschichte  
gestartet mit einem guten Freund,  
Adrian Hutler.

Mit dem Vorfeld dankenswerterweise  
hast du dir Zeit genommen,  
um uns ein bisschen von deinen Erfahrungen  
zu erzählen

und du hast uns auch das  
Podcast Meetup, das es ja in Wien gibt,  
auf das hast du uns hingewiesen,  
dass Daniel ursprünglich mitbegründet  
hat. Ja, richtig.

Genau, so hängt alles zusammen.

Ja, schon irgendwie. Sag noch, wie  
diese ursprüngliche Podcaste gibt es ja  
auch noch zum Anhören, oder? Den kann man  
noch anhören, der heißt  
Stuberthor.

Ich glaube, wir haben damals nachfragen  
müssen, was Stuberthor heißt.

Magst du das vielleicht kurz erklären?

Ja, Stuberthor ist ein Begriff  
aus der Voralberger Mundart.

Also ich komme auch aus Voralberg  
sowie du ursprünglich  
und auch mein guter Freund Adrian.

Und Stuberthor kommt von der Stube,  
also dem Wohnzimmer.

Und eine Stuberthor ist quasi,  
wenn man Besuch bekommt.

Stuberthor heißt Besuch bekommen  
sitzt man halt im Wohnzimmer und redet  
oder musiziert oder was auch immer.

Und so war das auch konzipiert  
bei einem Podcast, oder?

Genau, also wir haben... oder ihr seid  
der Besuch und dann habt ihr quasi  
mit Zeitzeugen gesprochen eigentlich,  
oder? Ja, wir haben in jeder Folge  
einen Gast eingeladen.

Das war entweder ein Experte

oder ein Zeitzeug oder eine Zeitzeugin  
und haben da mit dieser Person  
dann eben über ein bestimmtes Thema  
aus der österreichischen Zeitgeschichte gesprochen.  
Das hat  
schon sehr viel Spaß gemacht.  
Wir haben ein bisschen Erfahrung gesammelt.  
Dieses Projekt haben wir dann  
aber aus verschiedenen Gründen  
auf Eis gelegt.  
Aber schon bald danach habe ich  
wieder das Bedürfnis bekommen  
zu Podcasten  
und dann zu meinem eigentlichen Spezialgebiet.  
Denn wie erwähnt war ja mein Hauptstudium  
die Byzantinistik  
und so betreibe ich seit  
2019 einen kleinen Podcast  
namens Anomundi von Byzantinern  
und Griechen  
und ich versuche damit  
die Geschichte des byzantinischen Reiches  
die ein Westeuropa  
und im deutschsprachigen Raum eher wenig bekannt ist  
einen breiteren Publikum  
näher zu bringen.  
Einerseits erzähle ich chronologisch  
die oströmische byzantinische Geschichte  
nach, beginnend mit  
Konstantin dem Großen  
und dabei liegt der Fokus natürlich  
vor allem auf der Ereignisgeschichte  
aber alternatierend dazu  
mache ich auch folgend zu  
allen möglichen Themen die ich interessant finde  
also  
ich habe schon Episoden gemacht  
zur byzantinischen Sozialgeschichte  
zur Wirtschaftsgeschichte  
zur Mönchtum  
zur ausgewählten Nachbarn der Byzantiner etc.  
Ja und wenn es sich anbietet  
dann gibt es auch mal ein Crossover  
mit einem anderen Podcast

so wie jetzt gerade mit  
hervorragend und du weißt  
ein wesiger höherer unseres Podcasts  
dass wir wenig kreativ sind  
wenn es darum geht, dass die tatsächliche Geschichte erzählt hat  
und ich glaube der Standardsatz ist immer  
du hast dir hoffentlich eine Geschichte  
mitgebracht  
und deswegen frage ich dir jetzt einfach  
Günther  
welche Geschichte aus  
byzant bzw. aus der byzantinischen Geschichte  
hast du uns mitgebracht  
und ich muss auch gleich dazu sagen  
bevor du jetzt sprichst  
wie du wahrscheinlich auch mitkriegt hast  
in den letzten 399 Folgen  
so richtig firm sind  
Daniel und ich ja nicht  
was die gesamte byzantinische Geschichte angeht  
wir haben es ein, zweimal, dreimal  
haben wir es gestreift  
aber so richtig spezifisch  
sind wir nie worden  
und deswegen bin ich sehr gespannt was du auserkoren hast  
also sinnvolle Geschichte für uns  
Ja und ich bin gespannt ob ihr vielleicht  
schon was von dem Thema gehört habt  
auf das ich jetzt zu sprechen komme  
Senf  
wir springen ungefähr ins Jahr  
1560  
nach Konstantinopel  
damals Hauptstadt des Osmanischen Reiches  
eben dort in Konstantinopel  
hielt sich gerade  
Augier-Gilet de Busbec  
auf  
Busbec war ein Diplomat  
in Diensten des Habsburger Kaisers  
Ferdinand des Ersten  
und er war unter anderem damit beauftragt worden  
an der hohen Pforte  
einen Waffenstillstand mit dem Sultan

um an den Prächtigen zu verhandeln  
Busbec war aber nicht nur gesanter  
und Diplomat  
er interessierte sich für viele Dinge  
wie für die Kultur der Osmanen  
die den Westeuropäern eher fremd war  
oder  
für exotische Pflanzen  
so dass er von seiner Reise  
unter anderem Tulpenzwiebeln mitbrachte  
eine Bistato in Westeuropa  
nicht heimische Blume  
Busbec  
entstand aber auch einer Epoche  
die gern als Zeitalter des Humanismus  
bezeichnet wird  
in Europa bemühte man sich  
Handschriften zu erwerben  
die Texte aus der griechischen Antike enthielten  
und die fand man  
vorwiegend auf den Gebiet  
das einst zum byzantinischen  
beziehungsweise ostromischen  
Reich gehörte  
welches über viele Jahrhunderte hinweg  
das antike Erbe weiter tradiert hatte  
so hielt Busbec  
auch Ausschau nach griechischen Handschriften  
und er fand in Konstantinopel  
einen ganz besonderen Kodex  
der zwar in äußerst schlechtem  
Zustand war  
der aber einen antiken Text  
des Arztes Dioscurides enthielt  
mit hunderten  
kunstvollen Illustrationen  
dieser Kodex war  
im Besitz des Sohnes  
eines jüdischen Arztes  
dem ehemaligen Leibarzt  
des Sultans  
der Besitzer forderte allerdings  
stolze 100 Golddukaten  
die Busbec

leider nicht aus seiner Portokasse  
zahlen konnte  
kannst du ungefähr  
in meinen 100 Golddukaten kann man sich vorstellen  
ist viel Geld aber kannst du  
ungefähr unsere Einschätzung geben  
wie viel das tatsächlich war  
für jemanden der dort lebt und arbeitet  
also das ist ein Preis den  
ein normalsterblicher  
nicht zahlen kann  
sehr gut  
nach Österreich allerdings  
konnte den Ankauf doch noch einfädeln  
im Jahr 1569  
wurde der Prachtkodex  
angekauft  
nun für Kaiser Maximilian II  
und seither befindet er sich  
in Wien in der Nationalbibliothek  
er ist unter dem Namen  
Wiener Dioscurides bekannt  
und erzählt zu den prachtvollsten  
und wertvollsten Handschriften der Welt  
wir springen ziemlich genau  
400 Jahre in die Zukunft  
ins Jahr 1960  
wir bleiben aber  
in Konstantinopel  
das nun Istanbul heißt  
nun zwar nicht mehr Hauptstadt  
des großen osmanischen Reiches  
aber nach wie vor die größte Stadt  
der Republik Türkei  
es fanden im Jahr 1960  
gerade Bauarbeiten statt  
denn es sollte im Herzen  
Istanbul unter anderem ein  
neues Rathaus für die Millionen  
Polen entstehen  
und bei den Grabungen stieß man  
auf archäologische Überreste  
was nicht sehr verwunderlich ist  
in einer Stadt mit der Art

reichhaltiger Geschichte  
bei diesen Grabungsarbeiten  
legte man mehrere  
aufwendig bearbeitete Blöcke  
aus Marmor frei  
von denen manche Teile  
einer Inschrift trugen  
daraufhin wurde einer  
der angesinnsten byzantinisten  
Ihor Shevchenko  
erklären sollte  
um was für ein Gebäude es sich hier handelte  
und schon bald  
wurde ihm klar  
dass der Text der Inschrift  
auch über andere Wege handschriftlich  
überliefert ist  
und dass hier eine Kirche entdeckt wurde  
und zwar nicht irgendeine Kirche  
sondern die Polyeuctos-Kirche  
die  
als sie Anfang des 6. Jahrhunderts  
erbaut worden ist  
das größte und prächtigste  
Gotteshaus Konstantinopels war  
der damaligen Hauptstadt  
des Oströmischen Reiches  
die Geschichte  
die ich euch mitgebracht habe  
lieber Daniel lieber Richard  
handelt von der Person  
deren Name mit diesen beiden  
materiellen Hinterlassenschaften  
also mit dem Wiener Medizinkodex  
und mit der Polyeuctos-Kirche  
und trennbar verknüpft ist  
eine Person die  
kaiserliche Abstammung war  
die zu den wohlhabendsten Personen  
ihrer Zeit zählte  
und die als großzügige Medizin  
in Erscheinung trat  
ich spreche von der spätantiken  
frühbyzantinischen Aristokratin

Anizia Julianna  
nun die obligatorische Frage  
was wisst ihr beide  
über Anizia Julianna  
beziehungsweise über die  
von mir angetieserten Themen  
Richard Fangura  
ich bin völlig blank  
wie geht's dir dabei Daniel?  
ja mir geht's auch so ich hab den  
Namen noch nie gehört  
sehr gut  
Anizia Julianna  
wurde etwa im Jahr  
462 in Konstantinople geboren  
ihre Eltern  
waren von Vornehmerherkunft  
ihr Vater hieß Olybrius  
und ihre Mutter  
Plazidia  
beim Namen Plazidia dürfte aber doch etwas klingeln oder?  
ja ja die Gala Plazidia  
da hab ich ja mal eine Frage gemacht drüber  
genau also die  
Gala Plazidia über die  
eine Folge gemacht habt war die  
Urgroßmutter von Anizia Julianna  
und die es heute gehen soll  
also der Name kommt  
öfter in der Familie vor  
Anizia Julianna  
die ich der Einfachheit halber  
nur noch Julianna nennen werde  
war somit Enkelin  
von Kaiser Valentinian  
dem dritten aber auch  
Ur-Enkelin von Kaiser Theodosius  
dem zweiten  
sie stammte also aus der  
Valentinianisch-Theodosianischen  
Dynastie ab  
die im vierten und fünften Jahrhundert  
über das römische Reich  
teils im Westen, teils im Osten herrschte

doch als Julianna zur Welt  
kam, circa 462  
war diese Familie  
nicht mehr an der Macht  
Juliannas Vater  
stammte aus der einflussreichen  
Senatorenfamilie  
der Anizia  
und er wurde im Jahr 472  
zum Augustus im Westen ernannt  
er starbe aber noch  
im selben Jahr und  
er reite sich somit ein  
in die Riege der glücklosen Kaiser  
des späten weströmischen Reiches  
Julianna  
zu dem Zeitpunkt noch ein Kind  
war aber mit ihrer Mutter  
in Konstantinople geblieben  
und sie ist nicht mit den Westen gegangen  
so  
erlebte sie aus der sicheren Entfernung  
wie es nun bald keinen eigenen  
Kaiser mehr für den Westen gab  
und wie Italien  
von den Truppen Odoakas  
und später von den Ostgoten  
eingenommen wurde  
Julianna wuchs also in der  
oströmischen Hauptstadt  
in sehr privilegierten Verhältnissen auf  
denn ihre Familie  
war äußerst wohlhabend  
als die alte Erreichte gab es Überlegungen  
ihre kaiserliche Abstammung  
für politische Zwecke auszunützen  
und sie mit Theodorich dem Großen  
dem König der Ostgoten zu vermählen  
dieses Heiratsbündnis  
kam aber nicht zustande  
und Julianna ehelich  
der stattdessen einen gewissen  
Areobindus  
der gotische und alanische Wurzeln hatte

dieser Areobindus  
stammte aus einer Familie  
der oströmischen Militäraristokratie  
und er selbst war eine Zeit lang  
Oberbefehlshaber im Osten  
wo er gegen die Perse-Krieg führte  
und im Jahr 506  
bekleidete er das Amt  
des Konsuls  
weil du gesagt hast Alanisch  
was bedeutet das?  
die Alanen waren ein iranisches Reitervolk  
und Teile von ihnen  
sind im Zuge der sogenannten  
Völkerwanderung  
dann auch ins römische Reich gekommen  
im Jahr 512 hatte Julianna  
dann doch kurz die Chance  
selbst Kaiserin zu werden  
es gab in Konstantinople  
nämlich einen Aufstand  
gegen den damals regierenden Herrscher  
Anastasius I.  
im Zuge dessen  
wurde Julianas Ehemann  
Areobindus als neuer Kaiser  
ausgerufen  
durch diesem war die Sache irgendwie zu heikel  
oder er hatte keine Lust darauf  
jedenfalls Flora aus der Hauptstadt  
und wahrscheinlich starbe er dann  
auch schon bald den nach 512  
wird den in Quellen nicht mehr erwähnt  
Julianna sollte also selbst  
nie Augusta also  
römische Kaiserin werden  
vielleicht legte sie noch Hoffnungen  
in ihren einzigen Sohn  
der wie sein Großvater Olybios hieß  
und der mit einer Nichte  
von Kaiser Anastasius verheiratet  
war  
durch Träterpolitisch kaum in Erscheinung  
mittlerweile zu Witwe geworden

zählte Julianna aber  
nichtsdestotrotz zu den  
angesehensten und einflussreichsten Personen  
im damaligen Konstantinople  
so trug sie aufgrund ihrer  
Abstammung den Ehrentitel  
Nobilissima Patrizia  
der nur Frauen aus der Kaiserfamilie  
Zustand  
Grundlage für ihre weiteren  
Aktivitäten auf die wir gleich  
zu sprechen kommen werden  
war aber natürlich ihr materieller Wohlstand  
den sie geerbt hatte  
denn ihre Familie verfügte  
über sehr viel Landbesitz  
Julianna interessierte  
sich unter anderem für  
kirchliche Angelegenheiten  
und theologische Diskussionen ihrer Zeit  
auf die ich hier  
nicht im Detail eingehen kann  
jedenfalls schaltete sie sich  
in Verhandlungen ein  
mit denen ein Kirchenschism  
zwischen Konstantinople  
und dem alten Rom  
im Jahr 519 überwunden wurde  
wofür die Nachwelt  
sie aber in Erinnerung behalten sollte  
weil ihre Tätigkeit  
als Stifterin  
mit der sie ihrer Großzügigkeit  
und ihrer christlichen Frömmigkeit  
Ausdruck verlieh  
sie setzte ihren Reichtum ein  
um den Bau mehrerer Kirchen  
in Auftrag zu geben  
darunter die in der Einleitung  
erwähnte Polyeuctos Kirche  
die 1960  
wieder entdeckt wurde  
damit ist sie ja auch wieder sehr ähnlich  
der Gala Plazidia oder

Gala Plazidia hatte ja auch womöglich  
Kirchen gegründet  
genau also das war damals  
üblich also seit Konstantin  
dem Großen das vor allem  
Kaiser  
Kirchenstiften aber dann auch  
die Ehefrauen von Kaisern  
oder eben wenn man aus der  
kaiserlichen Familie stammt  
das Besondere an der Anizia Julianna  
ist aber dass sie eben nicht mehr  
einer regierenden Familie angehört  
sie hat einfach nur so viel Geld  
dass sie halt ständig stiften  
sie hat trotzdem so viel Geld gehabt  
genau dass sie einsetzen konnte  
also diese Kirche die Julianna  
hier gestiftet hat  
war dem heiligen Polyeuctos  
geweiht einem römischen Soldaten  
und christlichen mehrtörer  
des dritten Jahrhunderts  
angeblich wurde diese Kirche  
innerhalb von drei Jahren errichtet  
an einer der Hauptstraßen  
Konstantinopels  
neben dem Palast der Julianna  
das Hauptgebäude  
war ungefähr quadratisch  
mit einer Seitenlänge  
von ca. 52 Metern  
westlich davon  
gab es ein Atrium  
mit ca. 26 Metern Länge  
sowie einen Nartex  
also einen Vorraum über den  
der Hauptraum der Kirche betreten  
werden konnte  
es gibt Vermutungen  
mit einer Höhe von ca. 30 Metern  
damit  
wäre sie architekturhistorisch gesehen  
ein Bindeglied

zwischen den Spätantiken  
Basilika-Kirchen  
und den Kuppelkirchen  
die für Bezan charakteristisch wurden  
da hierfür aber konkrete Beweise  
fehlen bleibt das ganze  
fraglich  
die Polyeuctos-Kirche  
war also nach Fertigstellung  
die größte Kirche Konstantinopels  
aber das war noch nicht alles  
sie war auch äußerst punkvoll geschmückt  
wie archäologische Funde zeigen  
sie war verziert  
mit exklusiver Ornamentik  
mit Pflanzenmotiven  
wie Weinranken oder Palmen  
aber auch mit Darstellungen  
von Pfauen  
die Wände waren mit Marmor  
dekoriert, die Decke  
teilweise vergoldet  
man hat auch Fragmente von Mosaiken  
gefunden  
dass im Vorraum eine Darstellung  
der Taufe Konstantins des Großen  
gegeben haben  
weitest gab es Reliefplatten  
mit Darstellungen von Christus  
der Gottesmutter sowie der Apostel  
die Polyeuctos-Kirche  
war so reichhaltig dekoriert  
dass sie auf die Zeitgenossen  
einen großen Eindruck gemacht haben muss  
in der Einleitung habe ich bereits erwähnt  
dass man sie anhand eines Epigramms  
einer Inschrift identifiziert hat  
diese Inschrift  
bestehend aus  
76 Versen  
wurde teilweise in der Kirche  
und teilweise außerhalb angebracht  
darin wird die  
kaiserliche Abstammung

der Stifterin Juliana gewürdigt  
es wird ihre Urgroßmutter  
Kaiserin Eudokia erwähnt  
die an derselben Stelle schon eine Kirche  
errichten hat lassen  
es wird auf Konstantin den Großen  
den Gründer des neuen Rombezug  
genommen  
sowie auf Theodosius den Großen  
den Stammvater der Theodosianischen Dynastie  
des Weiteren wird Juliana gepriesen  
für den Bau der Kirche  
Zitat  
ganz allein hat sie die Zeit bezwungen  
und die Weisheit  
des rumvollen Salomon übertroffen  
indem sie eine gottaufnehmende  
Kirche errichtet hat  
deren kunstreicher Glanz  
der Chariten eine Ewigkeit  
besingen kann  
es wird also Bezug genommen  
auf den biblischen König Salomon  
dessen Weisheit Juliana übertroffen habe  
von manchen  
wurde diese Stelle so interpretiert  
dass  
jeder Tempel in Jerusalem  
als Vorbild diene  
dessen bracht sie nun  
mit der Polyoectoskirche übertroffen habe  
ob dies nun zutrifft  
oder nicht  
sie hat hier jedenfalls für sich  
für ihre Familie ein Monument geschaffen  
denn es war nach der Fertigstellung  
eben das größte  
und prächtigste Gotteshaus  
Konstantin Opels  
Juliana starb im Jahr  
527 oder 528  
also im Alter von ca.  
Mitte 60  
und zu jenem Zeitpunkt

war ein Kaiser frisch an der Macht  
der glaube ich allen ein Begriff ist  
Justinian  
der erste  
und Justinian  
stande  
im Gegensatz zu Juliana  
ganz und gar nicht  
aus einer altehrwürdigen aristokratischen Familie  
er war der Nachfolger  
seines Onkels  
Justins des Ersten  
der in der Provinz am Balkan geboren war  
in einfachen Verhältnissen  
und der es später  
in der Hauptstadt Karriere machte  
einige Forscher haben deshalb  
die Vermutung geäußert  
Juliana habe diese prächtige  
Polyoektoskirche errichten lassen  
um damit die regierenden Kaiser  
in den Schatten zu stellen  
die aus ihrer Sicht  
im Porkömmlinge waren  
ein dynastisches Statement also  
beim Geschichtsschreiber  
Gregor von Thur  
finden wir auch eine Anekdote  
dass Kaiser Justinian  
die Reiche mittlerweile betagte  
um bringen wollte  
ihr Vermögen der Staatskasse  
zukommen zu lassen  
dem kam sie aber schließlich  
durch eine List  
und genau dieser Logik folgend  
wird von manchen angenommen  
dass Kaiser Justinian  
die nun mittlerweile verstorbene Juliana  
wiederum übertreffen wollte  
indem er eine noch größere  
eine noch imposantere Kirche  
erbauen ließ  
nämlich die Hagia Sophia

32 und 537  
errichtet wurde  
also in etwa 10 Jahre  
nach der Polyoektoskirche  
und weiter hat Justinian  
zumindest laut dem Geschichtsschreiber Prokop  
auch verfügt  
dass hinkünftig Kirchen  
nicht mehr von Privatleuten  
restauriert oder erbaut werden dürfen  
sondern nur mehr aus den Mitteln  
der Staatskasse  
wie ging es nun  
nach dem Tod der Juliana mit dieser Kirche weiter  
in den kommenden Jahrhunderten  
wird die Polyoektoskirche  
ab und an in den Quellen erwähnt  
zum Beispiel  
im Zeremonienbuch  
Kaiser Konstantins VII  
einer Schriftquelle des 10. Jahrhunderts  
darin wird die Route  
der traditionellen  
Ostermontagsprozession beschrieben  
wobei eine von mehreren Stationen  
an denen der Kaiser  
Halt machte die Polyoektoskirche war  
es gibt keine Hinweise  
darauf dass sie jemals  
renoviert worden ist  
wahrscheinlich wurde sie  
im 11. Jahrhundert aufgegeben  
weil sie schon baufällig war  
und irgendwann sogar einstürzte  
Teile von ihr  
wurden anschließend für andere  
neu zu errichtende Bauwerke verwendet  
wie etwa im  
Pantokrator Kloster in Konstantinopel  
und ein Ereignis  
sorgte dafür  
dass Elemente der Polyoektoskirche  
eine weite Reise antraten  
und dies hat mit den Geschehnissen

von 1204 zu tun  
und ihr wisst bestimmt  
was im Jahr 1204  
in Konstantinopel passiert ist  
1204  
ihr hört gerade nichts  
mein Mikro geht  
ich habe gerade Verbindungsprobleme  
könnte am besten Taxis vielleicht  
naja ihr habt auch schon eine Folge dazu gemacht  
GRG  
289  
der vierte Kreuzzug  
ah der vierte Kreuzzug  
genau also im Jahr 1204  
wurde Konstantinopel von den Venetianern  
und den fränkischen Kreuzfahrern erobert  
und ausgeplündert  
und Überreste der Polyoektoskirche  
kamen anschließend in den Westen  
so stehen zum Beispiel vor dem  
Markus Dom in Venedig 2 ihrer Säulen  
nun möchte ich zum zweiten Vermächtnis kommen  
dass mit Anizia Julianna in Verbindung steht  
und das heute wesentlich bekannter  
ist als die Polyoektoskirche  
nämlich zum Wiener Dioscurides  
der prachtvollen Handschrift  
die sich heute in der österreichischen Nationalbibliothek  
befindet  
unter der Signatur Codex  
Medicus Grecus 1  
dieser Codex enthält  
485 Blätter aus Pergament  
mit einem Maß  
30 x 37 cm  
und warum er etwas  
mit Anizia Julianna zu tun hat  
erfahren wir  
wenn wir das Stifterporträt  
auf dem sechsten Blatt betrachten  
dieses Stifterporträt  
zeigt drei Frauen  
in der Mitte sitzt Julianna

im prächtigen Gewand  
einer römischen Patrizierin  
mit weißer Tunica  
und tierdem ähnliche Kopfbedeckung  
die Frau zu ihrer Rechten  
ist die Megalopsichia  
die Allegorie  
der Großherzigkeit  
die eine große Menge  
an Goldmünzen hält  
und zu ihrer linken  
sitzt die Fronesis  
die Allegorie der Klugheit  
die ein geschlossenes Buch in Händen hat  
eine weitere Figur  
die die Dankbarkeit symbolisiert  
Knie zu Füßen Julianas  
während ein Putto  
also seine Art Kindergestalt  
der Julianna  
ein Buch überreicht  
nämlich eben diesen Codex  
auf den sie Goldstücke fallen lässt  
dass es sich bei der Dame  
in der Mitte des Bildes um Julianna handelt  
ist eindeutig  
denn um das Stifterporträt herum  
steht in acht Dreiecken  
ihr Name in griechischen Buchstaben  
und heute leider kaum noch sichtbar  
findet man auch eine Inschrift  
aus der hervorgeht  
warum Julianna diesen Codex  
überreicht bekommen hat  
dort steht Zitat  
Juche  
mit allen guten Ruhmesprüchen  
besinkt und rühmt dich O Herrscherin  
die Stadt Honorate  
denn zu dem ganzen  
Erdkreis zu sprechen treibt sie die Großherzigkeit  
der Anizier  
deren Spros du bist  
denn einen Tempel des Herrn erbaute du

der Hochimporstieg und herrlich  
wir entnehmen daraus  
dass die Bewohner der Stadt Honorate  
einem Vorort Konstantinopels  
auf der asiatischen Seite  
die Julianna Rühmen  
weil sie einen Tempel des Herrn  
errichten hat lassen  
und aus anderen Quellen wissen wir  
dass sie in eben dieser Stadt  
eine Marienkirche gestiftet hat  
und das war noch vor  
dem Bau der Polyoectoskirche  
es liegt also nahe  
dass der Codex als Dankgabe  
an die großzügige Aristokratin  
überreicht worden ist  
doch was ist nun  
der Inhalt dieses Codex  
denn ich schon in der Einleitung  
als äußerst prachtvoll  
und wertvoll beschrieben habe  
es handelt sich um  
eine pharmacologische  
Sammelhandschrift  
und der Großteil der Handschrift  
enthält den Text  
Demateria Medica  
des antiken Arztes  
Pedanius Dioscurides  
der im ersten Jahrhundert  
nach Christus gelebt hat  
und daher der Name  
Vina Dioscurides  
Demateria Medica  
heißt so viel wie  
Überarzneistoffe  
und ist auf griechisch verfasst  
der Vina Dioscurides enthält aber  
nicht nur den Text  
dieses antiken medizinischen Handbuch  
sondern, was ihn eben so besonders macht  
auch mehrere hundert  
aufwendige Illustrationen

es beginnt mit dem sogenannten  
Kräuterbuch  
das den größten Teil des Codex einnimmt  
und in dem fast 400 Arzneipflanzen  
beschrieben werden  
wir haben also den Text des Dioscurides  
und daneben die tollen  
Illustrationen der Heilpflanzen und Kräuter  
es wird beschrieben  
wie die Pflanze aussieht  
und welchen medizinischen  
Nutzen sie hat  
also wie sie zubereitet werden muss  
und bei welchen Beschwerden sie hilft  
und nach dem Teil über die Pflanzen  
kommen noch Abbildungen  
von Tieren, also von  
Vögeln, Schlangen, Echsen  
Insekten und sogar eine  
Koralle findet man dort  
Desweiteren enthält der Codex auch  
Textauszüge von anderen antiken Ärzten  
in Wessen besitzt dieser  
pharmakologische Codex  
nach dem Ableben der Juliana war  
das wissen wir leider nicht  
aufgrund der Kursbarkeit dieser Handschrift  
ist es zweifelhaft  
ob er ursprünglich überhaupt  
für den praktischen Gebrauch gedacht war  
wenn man ihn  
tagtäglich verwendet hätte  
dann hätte er wohl nicht die vielen Jahrhunderte überstanden  
wir wissen aber  
dass sich Leute für ihn interessiert haben  
wir wissen auch  
dass er nach 1204  
also nach dem schon erwähnten 4. Kreuzzug  
in die Hände  
der Lateiner geraten sein muss  
also als Lateiner bezeichnet man die  
Katholiken im Westen wie die  
Venetianer oder die fränkischen Kreuzfahrer  
man findet in diesem Codex

nämlich lateinische Notizen  
insbesondere Übersetzungen  
der Pflanzennamen  
die Handschrift blieb aber in Konstantinople  
auch nach der Rückeroberung  
der Stadt  
1261 durch die Byzantiner  
in jenen Jahren wurden auch  
Abschriften dieser Handschrift  
eingefertigt  
die man heute in diversen westlichen Bibliotheken  
finden kann  
in Neapel, Paris und New York  
Anfang des 15. Jahrhunderts  
wiederum hat sich die Dioscoride  
des Handschrift in einem Kloster  
befunden  
und ein Gelehrter namens Johannes  
Cortas Menos erhielt den Auftrag  
den mittlerweile schwer beschädigten Codex  
wieder in Stand zu setzen  
er nahm ihn also auseinander  
ordnete die Blätter neu  
nummerierte diese  
und verfasste einen neuen Index  
zusätzlich  
fertigte er auch eine Umschrift an  
denn der Originaltext war  
wie in der Antike üblich  
in Majuskeln  
in Großbuchstaben geschrieben  
das konnte man im 15. Jahrhundert  
aber nicht mehr so gut lesen  
denn es erfolgte auch im griechischen  
während des Mittelalters  
der Umstieg auf Minuskeln  
auf Kleinbuchstaben  
finden wir heute den Codex  
sowohl den Originaltext  
in spätantiken Majuskeln  
als auch in der spätbyzantinischen  
Minuskelschrift von Johannes  
Cortas Menos  
nach der Eroberung Konstantinopels

1453  
gelangte der Codex  
dann in den Besitz der Osmanen  
und auch sie haben darin  
ihre Spuren hinterlassen  
wie Notizen in arabischer Schrift  
zeigen  
einige hebräische Wörter  
kann man entdecken  
denn wie in der Einleitung erwähnt  
befand sich der Codex  
im Besitz eines jüdischen Arztes  
ehe der Habsburgische Gesandte  
bis weg ihn erworben hat  
seit dem 16. Jahrhundert  
befindet sich der Codex also in Wien  
in der Nationalbibliothek  
und beschäftigt bis heute viele Menschen  
Historiker  
Paleografen, Botaniker  
Medizinhistoriker etc  
und 1997  
wurde er in die Liste  
des UNESCO Weltdokumentenerbes  
aufgenommen  
Wieder goldene Brief auch  
Genau  
Die Öffentlichkeit allerdings  
bekommt diesen circa 1500  
Jahre alten Codex  
nur mehr äußerst selten zu sehen  
da der Erhaltungszustand  
doch etwas heikel ist  
und man ihn lieber in einem  
klimatisierten Safe lässt  
und das lieber Richard  
lieber Daniel war meine Geschichte  
über die wohlhabende  
spätantike frübezantinische  
Aristokratin Anizia Julianna  
über die von ihr gestiftete  
Polyoectos Kirche  
die Anfang des 6. Jahrhunderts  
der größte und prächtigste

Sakralbau Konstantinopels war  
sowie über einen  
ihr gewidmeten illustrierten  
Pracht Codex den so genannten  
Wiener Dioscurides  
hervorragend  
hervorragend vor allem  
weil du  
diese Geschichte das gemacht hast  
dass wir nämlich auch immer so gern machen  
diese Verbindungen herzustellen  
zwischen Dingen und hier ist es halt  
abgesehen davon dass das Ding jetzt in Wien ist  
es ist so großartig weil du auch Verbindungen herstellst  
zwischen warum steht es hier eigentlich  
eine Kirche und warum steht es hier auch noch  
eine größere Kirche  
also solche Dinge faszinieren wir immer so  
und du hast es quasi in zwei Sätzen  
hast du erklärt warum eigentlich die Hagia Sophia gebaut  
worden ist  
also da muss ich zu sagen das ist  
ein bisschen fraglich also das ist eine  
Formulierung  
Interpretation der  
Beweggründung im Jahr  
aber Justinian wollte sich ja die  
größte Kirche bauen  
und dann musste er natürlich die  
bisher größte Kirche übertreffen  
aber wie persönlich das jetzt war  
dass er der Julian etwas einzuwickeln wollte  
das ist dann mehr Interpretation  
vielleicht hier auch gleich  
würde gerne ansetzen weil du gesagt hast  
dass man sie zwingern wollte  
dass sie ihr Geld oder ihr Vermögen  
dem Staatshaushalt übergibt  
was glaubst du  
die Tatsache dass sie so eine große  
teure Kirche gebaut hat  
war das so ein bisschen Mittelfinger schau  
ihr habt mein Geld und ich verwende  
es aber für diese Kirche die ich baue

anstatt euch zu geben  
ja also das hat sicher was damit zu tun  
also Juliana stammt  
aus dieser altehrwürdigen Familie  
und  
sie war halt eine der wenigen die halt  
wirklich privat so viel Geld hatte  
dass sie halt irgendwie mit dem  
Regierenden Kaiser mithalten konnte  
und  
wie auch vorhin schon erwähnt also es war  
einfach üblich dass Aristokratinnen  
gerne  
große Kirchen gestiftet haben  
aber in diesem Fall ist eben das Besondere  
dass Juliana keinen Zugriff auf die  
Staatskasse hatte sondern dass eben privat  
sie den musste  
aber ich finde es auch so interessant  
dass dann nachdem sie gestorben war  
und Juliana die Hagia Sophia gebaut hat  
dass er dann dieses Gesetze erlässt  
dass nicht einmal jemand solches  
Agrarbauten bauen lassen darf  
wenn es nicht direkt aus dem Staatshaushalt  
kommt also was sagt es auch aus über die  
Probleme die er damit kaputtet dass jemand  
der nicht herrschende Klasse ist  
oder tatsächlich gerade herrscht  
so viel Geld zur Verfügung hat um  
solche Dinge zu tun  
wenn man das Gesetze erlassen hat  
dann muss man auch dazusagen  
also das hat sich dann nicht wirklich durchgesetzt  
also das haben dann auch später  
Privatleute, Kirchen gestiftet  
aber die waren halt dann bei Weitem  
nicht so groß wie die Polioctus-Kirche  
der Juliana  
trotzdem aber  
ist auch so ein bisschen claim to fame  
dass man sagen kann Anlassgesetzgebung  
durch den Kaiser  
wegen der Bauten die ich gestiftet habe

ja  
also was ich großartig finde an deiner Geschichte  
ist dass du so ein Bogen schlägst  
also wirklich von der späteren Tiki bis in die Gegenwart  
im Grunde mit der Entdeckung  
an der Kirche  
vor kurzem erst in den 70er Jahren war das oder  
60er Jahre  
1960 und dann im Laufe der 60er Jahre  
hat man dann weitergegraben  
und das Ganze ausgewertet  
was mich noch interessieren würde  
zum Wiener Dios Curides heißt das oder  
Dios Curides  
und zwar du hast ja schon gesagt  
meist ist dann der  
österreichische Kaiser kauft  
um es dann nach Wien zu bringen  
war es schon unfassbar teuer  
hatte das damals für die  
damals mehr so ein Quellenwert  
oder hatten die wirklich auch inhaltliches Interesse  
an dem was da gestanden ist  
also dazu kann man sagen  
das Werk des Dios Curides  
das war bekannt  
also durch das ganze Mittelalter hindurch  
kannte man dieses Werk  
abschriften davon auf griechisch  
auf latin auf arabisch  
also das besondere an Wiener Dios Curides  
war nicht, dass man hier einen unbekanntem  
Text wieder entdeckt hat  
sondern eben diese unzähligen  
prachtvollen Illustrationen  
weil das gibt es eben selten  
weil die meisten Kodizes aus der  
späteren Tiki ja die gibt es nicht  
mehr die sind irgendwann  
verrottet oder was auch immer  
und darum ist das eben so was Besonderes  
das hast du spart in diesen Texten  
weil du jetzt auch nachvollzogen hast  
welche Spuren da an diesem Text hinterlassen

wurden also dass man da  
dann irgendwann sogar dann hier breiche  
Schriftzeichen dann drauf sehen kann  
dass man dann wirklich sieht so  
über die Jahrhunderte ist immer wieder gelesen worden  
und dann Anmerkungen gemacht worden  
was man heutzutage wahrscheinlich nicht mal machen würde  
dass man den liest und sich dann so paar Notizen  
auf dem Pagament macht  
ja es gibt auch Notizen da natürlich  
die dann in Wien noch hinzugefügt wurden  
also wie die Signatur und so weiter  
aber seitdem versucht man das Ganze  
in Ruhe zu lassen  
abgesehen von konservatorischen Maßnahmen  
deswegen steckt es jetzt in einem Safe  
dass nicht jemand dazukommt und so sagt  
ah interessant mache ich mir auch Notizen  
direkt neben der  
nicht eindrucksvollen Illustrationen in deinem Plant  
hast du schon mal gesehen live  
oder auch noch nicht  
live leider nicht  
ich kann aber jedem empfehlen  
sich zumindest die Digitalisate  
des Wiener Diaskurides anzuschauen  
die findet man zum Beispiel auf  
Wikimedia Commons  
oder über die Seite der  
österreichischen Nationalbibliothek  
da kann man sich ein bisschen durchklicken  
ja steckt mal einen Link in die Show Notes  
das muss ich es anschauen kann  
eine Sache die ja auch so interessant ist  
weil du gesagt hast was war sie  
die Ur-Ur-Enkelin  
von Gallerplatzidia  
die Ur-Enkelin von Gallerplatzidia  
ah die Ur-Enkelin  
ist auch so interessant weil von Gallerplatzidia  
gibt es ja dieses Mausoleum in Ravenna  
und das ist im Grund so die letzte  
der letzte Bau von dem es heißt  
der von ihr gestiftet worden ist

wobei nicht einmal sicher ist ob eine Tasse  
von ihr gestiftet worden ist  
aber so dafür ist sie quasi bekannt  
also wenn man heute nach Gallerplatzidia  
die erste Assoziation ist dieses Mausoleum  
und bei deiner Protagonistin ist das eigentlich  
gerade umgekehrt  
also die hat auch noch so ganz anderen  
Wirkungsbereichen und da hat er massive  
die irgendwie so als die wichtigste  
Kirche überhaupt und wird aber dann  
es wird ja dann aber erst nach diesen  
Ausgrabungen zugeschrieben  
also so nach Ewigkeit  
es war bekannt dass Juliana diese Kirche  
gestiftet hat also aus den Textquätern  
man hat aber nicht genau gewusst  
wo sie gestanden hat  
wie gesagt sie ist irgendwann eingestürzt  
und teilweise abgetragen worden  
und dann in Osmanischer Zeit  
hat man dann drüber gebaut  
also man hat nicht gewusst genau wo  
sie gestanden hat aber man hat gewusst  
dass es sie gegeben hat und dass sie  
sehr prächtig gewesen sein muss  
und seit 1969  
wissen wir eben wo sie ist  
und man kann auch die Mauern  
sich anschauen  
im Saracane Park in Istanbul  
aber die wertvollen Fundstücke  
die hat man natürlich ins  
archäologische Museum gebracht  
ganz am Anfang  
als du in deiner Einleitung davon gesprochen hast  
das hier ein Habsburger  
gesandter in Konstantinopel  
war der diesen Codex kauft  
das war ja zu einem Zeitpunkt  
als Osmanisches Reich  
und Habsburger verfeindet waren  
genau deshalb war dort in Konstantinopel  
im 16. Jahrhundert

haben eben die Osmaner  
und Habsburger Kriege geführt  
die Osmaner  
waren expansiv unterwegs  
und eben um  
einen Waffenstillstand zu verhandeln  
wurde bis Beck eben dann  
in Konstantinopel geschickt  
genau deshalb aber bis Beck hat das  
wirklich sehr ausgenützt  
dass er mal dort hinreisen konnte  
er hat einen Bericht verfasst  
auf Latein  
wo er sich alles aufschreibt  
was er dort so erlebt  
also die Osmanen  
wie sie sich anziehen, ihre Bräuche  
und dann auch die ganzen Pflanzen  
die es in Westeuropa nicht gibt  
also dieser Bericht ist auch sehr spannend  
von bis Beck weil er  
in der Osmanische Reich des 16. Jahrhunderts  
und eben aus Sicht eines  
Mitteleuropäers, eines Habsburgers  
also er selber stammt aus Flandern  
aber war eben in den Diensten  
der Habsburger  
sag mal endet eigentlich  
so als Byzantinistiker die Geschichte  
dann mit der Oberung des Osmanischen Reiches  
1452 oder 53  
oder beschäftigst du dich zum Beispiel  
auch noch mit der Zeit danach  
also 1453 ist eigentlich  
schon ein ziemlich klares Enddatum  
es gab noch Gebiete  
die noch ein bisschen länger  
unabhängig waren  
also auf der Peloponnes  
zum Beispiel  
oder das Kaiserreich Trapezund  
am Schwarzen Meer  
die sich ja auch auf die Byzantinische Vergangenheit berufen  
aber im Grunde ändert die Byzantinistik

eben mit diesem Jahr  
1453  
alles was danach kommt  
das wird dann den Bereich der  
Neogrezistik zugeordnet  
und das war in meinem Studium  
auch beides in einem  
also das Studium heißt  
Byzantinistik und Neogrezistik  
das heißt ich habe mich auch mit der Zeit danach befasst  
eben mit der  
Turkokratie  
also die Osmanische Zeit  
oder mit Krätern  
das unter Venetianischer Herrschaft war  
aber mit krischer Bevölkerungsmehrheit  
also  
ist es durchaus lohnt  
dass man auch das Ganze ein bisschen weiter sieht  
und  
quasi auch das Erbe der Byzantiner  
das hält sich ja weiter  
also wenn man sich zum Beispiel die Orthodoxe Kirche hernimmt  
wo er immer noch der  
ökumenische Patriarchen Konstantinopouls  
sitzt etc  
eine Sache vielleicht noch  
eben wegen diesem Codex  
der er gefunden wird und der dann nach  
Europa gebracht hat  
das zieht sich aber eigentlich auch so ein bisschen durch die Geschichte  
von Byzanz  
also in Byzanz viele Dinge die eigentlich  
mehr oder weniger  
verschollen waren, dass die dort waren  
übersetzt worden sind und dann im Zuge  
unterschiedlicher Bewegungen  
oder in unterschiedlicher Kontakte  
die dann zwischen den Byzantiner und anderen waren  
quasi jetzt nicht wieder entdeckt aber  
schon auch wieder entdeckt worden sind  
also das Byzanz ein bisschen  
dieser Hab war wo viel  
was früher aufgeschrieben worden ist

sonst verloren gewesen wäre  
dass das dort noch vorhanden war  
und dann im Zuge der Jahrhundert wieder verteilt  
ist über den Rest Europas  
ja genau, also die Byzantiner  
haben halt weiterhin die antiken  
oder zumindest ausgewählte antike Texte  
weiter tradiert, weil die musste  
man ja immer wieder abschreiben  
weil die alten Schriften die gehen ja irgendwann kaputt  
und dann sind sie unwiderbringlich verloren  
und deshalb muss man die immer wieder abschreiben  
was die Byzantiner eben gemacht haben  
und in West-Europa  
was dann so, das dann so  
ab der Renaissance  
und dann im Humanismus  
sich wieder verstärkt für die griechische Antike  
auch im Westen interessiert  
dann hat man begonnen  
auch wieder griechisch zu lernen  
weil es hat da nur wenige gegeben  
im West-Europa mit griechisch  
Sprachkenntnissen  
und man hat gezielt versucht  
eben Handschriften aus dem Osten  
aus dem Byzantinischen Reich eben zu erwerben  
damit man die Texte dann  
auch wieder im griechischen Original lesen kann  
das kommt ja auch vorhin in der Geschichte  
zum Codex des Archimedes  
dass der ja auch zum einen  
überlebt er die Antike weil er in Bezan  
auch lagert und dann überlebt er auch  
weil er nochmal durch  
diese Majuskel-Minuskel-Geschichte  
nochmal abgeschrieben wird  
das ist auch was, was du erwähnt was in der Folge  
also es gibt  
zwei so Phasen in denen  
sehr viel an Literatur verloren gegangen ist  
also eine Phase war  
die Christianisierung  
also in der christen Zeit

hat man dann schon noch Texte  
von heidnischen Autoren weitertradiert  
aber eben nur noch ganz ausgewählte  
und viele hat man dann nicht mehr  
abgeschrieben, das heißt, da ist viel verloren gegangen  
und ein weiterer Punkt  
war dann eben dieser Übergang  
von der Majuskel-Minuskel-Geschichte  
wie du gesagt hast  
und das ist übrigens auch das Beispiel  
was man hat bei dem Archimedes Codex  
da ist ja auch so, der wird irgendwann abgeschabt  
weil man den für unwichtig hält  
und dann eben einen neuen christlichen Text  
darüber schreibt  
und so sind echt viele Texte  
der haben quasi überlebt  
eben als Palimpsest  
wenn man einfach etwas dann  
darüber geschrieben hat  
und das dann für wichtig gehalten hat  
und aufgehoben hat  
aber in Wirklichkeit steckt dann eigentlich darunter  
also für uns viel interessanter Texte  
da gibt es auch ein spannendes Projekt  
oder  
ich weiß nicht, kennt ihr das Katharinenkloster  
auf dem Sinai in Ägypten  
da gibt es auch  
eine große Bibliothek  
und die haben auch sehr viele Palimpseste  
und da  
hat jetzt eben ein Forschungsprojekt gegeben  
wo man eben versucht  
mit speziellen Lichteinstrahlung  
diese ursprünglichen Texte wieder sichtbar zu machen  
und da hat man auch einige Texte  
quasi wieder entdeckt  
die man davor nicht gekannt hat  
hervorragend, ich glaube wir haben ja auch  
tatsächlich über diese Möglichkeit gesprochen  
am Ende deiner Folge  
bei der Archimedes Palimpsest  
so dass man im Grunde

alle Manuskripte die man hat  
muss man mal röntgen  
oder was auch immer machen um zu schauen  
ob dann nicht vielleicht noch  
interessanter Dinge irgendwo drunter sind  
eine Frage habe ich noch  
um nochmal zurückzukommen auf diese Art und Weise  
wie Texte in Bezan überlebt haben  
und wie das dann mit der Renaissance war  
das während der Renaissance dann diese Wiederentdeckung  
der Antike war basierend auf diesen Texten  
die man eben vor allem dann aus Bezan kriegt hat  
es war ja auch in der Zwischenzeit glaube ich so  
dass durch diese Kontakte mit der islamischen Welt  
hier auch Texte ausgetauscht worden sind  
und dann auch während der Renaissance  
quasi die Antike über den Umweg  
der islamischen Welt auch wieder entdeckt  
worden ist wiederum basierend auf den Texten  
die sie aus Bezan gehabt haben  
das gab es auch ja also einige Texte  
sind dann quasi eben über die Araber  
dann in den lateinischen Westen gekommen  
und dann vom arabischen  
ins lateinische übersetzt worden  
obwohl das original auf griechisch war  
ja dann fragen sich auch  
wie viel ist hier lost in translation  
ja und das hat dann aber auch dazu beigetragen  
dass man dann doch mit der Zeit  
wieder das Original lesen wollte  
weil man sich dann eben nicht mehr sicher war  
die doppelte Übersetzung  
ob das jetzt wirklich  
im original dann so und so geheißen hat  
und darum wollte man dann auch  
wie die griechischen Originale lesen  
aber abstattet ihr nur die glaubt  
das ist wahrscheinlich auch was  
was wichtig ist heutzutage auch immer rauszustreichen  
weil die Geschichte Bezan  
wird tatsächlich habe ich es kühler  
ein bisschen stiefkindlich behandelt  
einfach auch so in der öffentlichen Wahrnehmung

dabei ist es eine lange Geschichte  
und es ist vor allem eine wahnsinnig reiche Geschichte  
ohne die wir heute  
viele der Entwicklungen die dann in Europa stattgefunden haben  
so gar nicht durchleben hätten können  
auf was spielt es jetzt an?  
vor allem auf diese Sammlungen  
der unterschiedlichen Texte die eben  
vornehmlich in Bezanx vorhanden waren  
die sich ausgebreitet haben  
auf die ganze Welt  
und ich meine du kannst es wahrscheinlich besser einschätzen  
als Experte in dem Bereich  
aber die Renaissance hätte wahrscheinlich so  
nicht stattfinden können wenn es Bezanx in der Form  
nicht geben hätte oder?  
ja das könnte man so sagen  
es hätte einfach viele Texte nicht gegeben  
weil das ist interessant ist ja auch  
dass wir so das Gefühl haben  
dass die Antike mit  
Westrom untergeht  
aber die Antike in Wirklichkeit ja quasi noch weiter lebt  
ja eben also im Ostromischen Reich gab es  
halt diesen Bruch nicht  
nicht so wie im Westen  
wo dann quasi neue  
Staatsformen entstanden sind  
im Osten ja da war das halt  
ist es einfach weitergegangen  
man hat halt irgendwann zur Kenntnis genommen  
es gibt keinen Kaiser mehr im Westen  
man hat halt teilweise dann noch versucht  
die Gebiete wieder zu erobern  
also justinian  
hat das militärisch dann probiert  
das war dann nicht sonderlich nachhaltig  
einen größeren Bruch  
hat es dann  
im siebten Jahrhundert gegeben  
und das war dann die arabische Expansion  
ja da sind dann viele Gebiete dann weggefallen  
die  
sehr lange dann Teil des byzantinischen Reiches

waren also  
Ägypten, Palästina, Syrien  
also aber gut dass du das sagst  
weil das habe ich für mich so  
das byzantinische Reich habe ich im Kopf  
eigentlich nur immer die Stadt Byzanz  
oder eben Istanbul oder Constantinople  
aber in Wirklichkeit war das ostorömische Reich  
war ja riesig ne  
ja genau das war echt riesig  
ist dann ja  
über einige Zeit dann  
sehr stark geschrumpft also nach der arabischen Expansion  
und dann am Balkan hat man  
viele Gebiete verloren  
ist dann wirklich sehr sehr klein geworden  
also so um 700  
und dann wieder hat es mal  
Expansionsphase gegeben  
um das Jahrtausend, ein tausend was dann wieder größer  
also  
3 plus Südosteuropa  
und ja  
dann ist es wieder mehr geschrumpft  
und ganz am Schluss war so wie du es gesagt hast  
was eigentlich  
ja nicht mehr viel mehr als die Stadt Constantinople  
wie viele Sprachen  
muss man eigentlich können so als Byzantinist  
oder was es sinnvoll alles zu können  
man  
sollte sehr sprachen  
affin sein wenn man  
dieses Fach also wirklich als Wissenschaft  
betreiben möchte  
also wir haben einerseits die Quellensprachen  
da ist es gut wenn man  
altgriechisch kann also  
man hat es in der Schule gelernt  
oder man lernt es dann an der Uni  
normalerweise lernt man dann noch neugriechisch dazu  
und  
dann nähert man sich dann den  
mittelalterlichen griechisch

weil das ist dann  
also die Byzantine haben sich zwar  
am altgriechischen orientiert  
aber es hat dann schon ein paar Entwicklungen gegeben  
vor allem bei den  
deutschen Literaturen den dann schon in Richtung  
neugriechisch gehen  
dann als Quellensprach ist  
Latein auch wichtig  
vor allem halt für die spätantike Zeit  
als Latein auch noch in Constantinople  
verwendet wurde  
und dann vor allem auch wieder später  
dann wenn es mehr Kontakte zum Wesen gegeben hat  
dann nach  
ja je nach Forschungsschwerpunkt wenn man sich  
irgendwie für die Nachbarn der Byzantina interessiert  
oder für die Beziehungen  
dann können auch deren Sprachen wichtig sein  
Arabisch oder  
Slavisch oder Arminisch  
und dann kommen noch die Sprachen dazu  
die man können muss um die  
sekundär Literatur zu lesen  
englisch-deutsch-französisch-italienisch  
neugriechisch  
ja russisch kann auch nicht schaden  
es fängt an damit man zuerst  
einmal drei unterschiedliche Versionen griechisch  
können muss  
und dann im Grunde alle anderen Sprachen  
noch dazu  
wenn man es zusammenfassen wollte  
hervorragend wie viele von denen sprichst du tatsächlich  
naja man muss ja  
nicht unbedingt sprechen können  
es reicht wenn man sie lesen kann  
also das was du jetzt aufgezählt hast  
da bist du firm  
das kannst du?  
nein nein nicht bei allem  
griechisch in den verschiedensten Ausprägungen  
funktioniert  
Latein französisch-italienisch

englisch natürlich  
ich bemühe mich aber  
also im Grunde Ede ist was du gerade aufgezählt hast  
da ist  
kein Arminisch  
die Nachbarländer hast du auslassen  
es ist echt großartig  
einfach so einen richtigen Experten  
wieder in der Folge zu haben  
den man grillen kann  
was solche Dinge angeht  
vor allem eben auf so einem Gebiet  
wo ich wirklich nicht wahnsinnig viel weiß  
finde hervorragend  
vielen Dank dafür  
du kennst unser Prozederem  
meine nächste Frage ist hast du diese Geschichte  
noch etwas hinzuzufügen  
ich würde einfach  
gern jeden dazu aufrufen  
sich den Wiener Dioscurides mal im Internet  
anzuschauen  
und selber mal ein bisschen durch zu blättern  
und  
sich natürlich deinen Podcast anzuhören oder?  
gerne auch ja  
sagst vielleicht nochmal die  
ich weiß nicht ob du es vorhin genannt hast  
Podcast  
den findet man auf  
Anomundi.eu  
Anomundi zusammengeschrieben  
und wenn man Anomundi  
wo auch immer man seine Podcasts hört  
eingibt findet man dich auch  
hervorragend  
gut wenn du dem ganzen  
nichts mehr hinzuzufügen hast  
die Frage  
die Frage der Literatur die du verbindet hast  
Frage jetzt nicht weil du bist Experte  
und hast wahrscheinlich jegliche Literatur  
gibt zu diesem Thema verwendet  
also die einzige umfassende Darstellung

zu Anizia Giuliana  
die liegt leider nur auf italienisch vor  
Kamelocchiz  
Anizia Giuliana la Comitente  
naja wer sich für die Polyurectos  
kirchinteressierter kann  
das Buch lesen von Martin Harrison  
A Temple for Byzantium  
ist auch auf deutscher Schienen  
ein Tempel für Bizanz  
das war derjenige der in den  
60er Jahren die Ausgrabungen  
leitet hat  
und ja zum Dioskorides  
kann man sich zum Beispiel  
Ottomatzahl anschauen  
Pflanzen, Wurzeln, Säfte samen  
antike Heilkunst in Miniaturen  
des Wiener Dioskorides  
aber ja das ist nur eine kleine Auswahl  
also zu den besprochenen Themen  
sind nämlich unzählige  
Aufsätze erschienen  
ja hervorragend  
Günther vielen herzlichen Dank  
dass du unsere  
Frage hier so aufgewertet hast  
ja auch von meiner Seite vielen Dank  
ja ich danke euch  
für die Einladung und für das Interesse  
ja absolut  
also ich freue mich sehr  
dass ihr jetzt endlich wieder ein bisschen mehr  
über Bizanz weiß  
und wie gesagt diese Querverbindungen  
auch wieder zu folgen die wir gemacht haben  
fantastisch freue mich sehr  
Daniel was meinst du  
soll man übergehen in den Feedback-Hinweis-Block  
bevor wir das tun würde ich gerne  
noch ein weiteres Dankwort aussprechen  
und zwar dir Richard  
weil ich freue mich dass wir  
400 Folgen gemacht haben

und ich hoffe du hast noch Lust  
weitere 400 zu machen  
ja mindestens 400 Daniel  
sind dann weitere was fast 8 Jahre  
ja  
aber sehr gern vielen Dank Daniel  
dass du das mit mir machst  
das gute ist wir haben eine recht harmonische Beziehung  
das heißt  
es gibt wenig Gründe warum wir das nicht weiter  
in den Jahren machen sollten  
und natürlich auch vielen Dank an alle  
die uns zuhören  
wir haben jetzt auch am Anfang über das Feedback  
gesprochen das ist einfach wirklich großartig  
und der Grund warum es diesen Podcast  
auch schon so lange gibt  
genau weil ohne euch  
unser wertetes Publikum gibt es keinen Grund  
diese Geschichten zu erzählen  
dann gehen wir weiter  
und machen den Feedback-Hinweis-Block  
genau haben wir die salbungsvollen  
Schlussworte einer Jubiläums Ausgabe  
gesprochen  
und  
gehen wir über zum Feedback-Hinweis-Block  
wer uns  
oder auch Günter Feedback geben will  
zu dieser Folge schreibt es am besten  
entweder per E-Mail  
Feedback at Geschichte.fm  
oder auf unserer Website  
Geschichte.fm da kann man unter der Folge  
direkt kommentieren  
wer auf den diversen  
Social Media Plattformen ist  
wie Twitter, Instagram und Facebook  
und wer auf der Geschichte.fm  
und wer auf Mast or Don is  
der dezentralen Open Source  
Variante eines solchen Netzwerks  
einfach nur Geschichte.social  
in den Browser eingeben

landet man direkt auf unserem Profil  
und wer uns Reviewen will  
Sterne vergeben und solche Dinge macht es am besten  
auf Apple Podcasts oder  
Panoptikum.social  
oder grundsätzlich überall  
wo man Podcasts bewerten kann  
Merch gibt es unser Geschichte.shop  
für diesen Podcast werbefrei zu hören  
die eine Möglichkeit ist bei Apple Podcast  
da gibt es den Kanal Geschichte Plus  
und es gibt bei Steady die Möglichkeit  
sich den Feed zu kaufen für 4 Euro im Monat  
da findet ihr alle Infos unter  
Geschichte.fm.slash Steady  
wir bedanken uns in dieser Woche  
bei Christoph, Matthias,  
Bernd, Simon  
Georg  
Georg Fabian, Hannah  
Melanie, Martina  
Markus, Philipp  
Ferdinand, Nils  
Veronica, Victoria  
Stefan, Robert  
Martin, Georgius  
Jan, Roland  
Sophie, Michael  
Marius, Martin  
Floris, Leonie  
Joey, Sophie  
Thomas, Roland  
Irene, Tobias  
und Marcel. Vielen vielen Dank  
für eure Unterstützung.  
Ja vielen herzlichen Dank  
Richard  
Daniel  
mach mal das was man immer machen  
Genau. Wir geben dem einen das letzte Wort  
der es immer hat und wer ist das Günther  
Bruno Kriceki  
Lernen Sie ein bisschen Geschichten, dann werden Sie sehen, wie das sich damals entwickelt hat.  
Vielen Dank für die Einleitung.

Sehr gerne.

Entschuldigung.

Wolltest Einladung sagen?

Ja, sorry.

Sag's einfach noch mal.